

Rumpfs-[Kühlmann]

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 217

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10., den 5. Januar 1918.

Von der Heydtstraße 11.

Frau Wally Rumpf-Kuhlmann, Freiburg i.Br. Etp.Kdo.28 II b

Deutsche Feldpost 2273

Liebe Freundin.

Ihren Brief habe ich erst vor wenigen Tagen erhalten, so daß ich ihn erst jetzt beantworten kann. Wie gern möchte ich Sie aus Ihrer qualvollen Lage befreien, doch fürchte ich, Sie machen sich von den Hilfsmöglichkeiten, die mir mein gesellschaftlicher Einfluß gewähren könnte, ein falsches Bild. Vor allen Dingen geht eine solche Hilfsaktion nicht so schnell wie Sie glauben. Auch irren Sie sich, wenn Sie meinen, der Krieg sei in wenigen Wochen zu Ende. Immerhin will ich aufpassen und sehen, ob sich etwas für Sie findet.

So sucht Frau Simon zum Beispiel jetzt eine Kraft, die die Stelle einer stenographie- und schreibmaschinengewandten Sekretärin mit dem Amt einer zweiten Wirtschaftsdame verbinden soll. Ich weiß aber nicht, ob Sie instande wären, sich den ziemlich demütigenden Bedingungen völlig zu unterwerfen und sich möglichst neutral der Hausgemeinschaft einzufügen.

Also die Bedingungen wären: Vollkommen freie Wohnung und Verpflegung. 150 Mark monatliches Anfangsgehalt. Kein Familienanschluß. Möglichst neutrales Verhalten. Die Aufgaben wären: Täglich ein bis zwei Stunden Erledigung der Korrespondenz und zwar als stenographiegewandtes Schreibfräulein. Führung der Haushaltsabrechnung, vielleicht auch der Privatabrechnung von Frau Simon. Endlich Überwachung des gesamten Dienstbotenpersonals, der Reinigung und Besorgung des Hauses. Das alles inner neben oder besser unter der schon vorhandenen seit vierzig Jahren zur Familie gehörenden Hausdame Fräulein von Holz, nebenbei einem ganz vortrefflichen vornehmen Menschen. Die Stelle, gut verwaltet, würde Ihnen Aussicht bieten, später den Platz von Fräulein von Holz einzunehmen.

Ich halte es aber für meine Pflicht, Sie von vornherein darauf aufmerksam zu machen, daß der Umgang mit Frau Simon in dienender Stelle für einen Menschen wie Sie keine Kleinigkeit sein dürfte. Sie würden hart behandelt werden, wenn nicht alles wie am Schnürchen ginge und bei aller Vortrefflichkeit dieser Frau gelegentlich vielleicht mit Schroffheit in Ihre Stellung zurückgewiesen werden, wenn sich auch ohne Ihr beson-

deres Zutun ein mehr familiäres Verhältnis, das einem aber wieder leid geworden sein könnte, herausgebildet hätte.

Ich schreibe Ihnen das so offen und unverblümt, weil es im Interesse beider Teile liegt, sich die Situation ganz klar zu machen. Auch dürfen Sie meine Mitteilungen nicht etwa als ein Angebot auffassen. So weit sind wir leider noch lange nicht. Ich möchte nur von Ihnen hören, ob Sie nach eingehender und gewissenhafter Prüfung Ihres eigenen Wesens instande zu sein glauben, eine derartige Stelle zur vollen Zufriedenheit der Dame des Hauses auszufüllen. Ich fürchte auch, Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten als Sekretärin (Stenografie und Schreibmaschine) möchten am Ende nicht ausreichen.

Ueber alles das schreiben Sie mir bitte möglichst bald. Soviel ich weiß, wird Frau Simon demnächst in verschiedenen Blättern die zu besetzende Stelle ausschreiben. Ich habe sie bis jetzt davon zurückgehalten, weil ich Ihnen gern die Wege ebnen wollte.

Nun leben Sie recht wohl und behalten Sie den Kopf oben. Ich zweifle nicht einen Augenblick daran, daß es Ihnen gelingen wird, sich aus der mißlichen

Lage, in die Sie hineingeraten sind, durch eigene Kraft zu befreien. Dafür wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute.

Wie immer

Ihr

3. D. A.
W 17/4.

O. M. vom 8. April 1918

5.

lieber Michael!

Ihr lieber letzter Brief ist von
14. Januar sind noch unbedankt. Michael,
an Gertie schreiben, ich kann es nicht,
ich hab unendliche Mühen genommen,
sie sieht mich dabei an und hat dann
ihre Kinder um sich und da möchte ich
grade in die Erde sinken. Ich muss noch
darauf warten, es ist noch alles so frisch.

Kein, lieber G. Mühsel
sah ich nie aber gedacht hatte ich
ni mehr fast 1 Jahr. Freiburger Zeit
oft, ob ich ihn wohl mal aufsuchen
solle, aber ich wusste damals ja nicht,

später hat er Besichtigungen? ^{II. x} Wäre es mir Rat geben möglich
sich dann mal in Folge. ^{Wären Sie ihm erschienen? Soll ich}
dass Sie mir noch gut waren? ⁶

Dass Sie körperlich nicht auf der
Höhe sind, Michert, tut mir leid. Aber
Sie sind nicht der Mensch, den man
darin helfen kann, und ich glaube, das
wenn Sie mir nicht viel Befriedigung
finden, wenn nicht nur Befriedigung,
sondern bei Ihnen muss es doch immer
mit Ketten und Faden gehen, und das
ihre haben noch dazu sorgt, dass Sie
auch für ihr Gemüt etwas haben, dann
vor allem gute Nachrichten von Heuthe
und den Kindern, dass Sie trotz der
Krankheit und schwierigen Verstan-
den vielleicht doch mit keinem Men-
schen hässchen möchten, es hat ja

The

Dear Sir,

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the
and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.
I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
J. H.

auch Mann ein ^{III} Mensch durch der
schaffen sich so viele Höherpunkte geschaffen
wie Sie, Nichter.

Ich sitze nun in einem ganz
entsprechenden Mass - best, in dem in
Tage 14 schwere Kämpfe waren. Die in-
liegenden Herolden, jetzt fast überwindlich
sind, Moosenerge sprechen viel davon
meine Teil ist schön, und nun einen
Mann geschickt viel, was man in
Baden Hände nicht zu sehen bekommen
hätte. So will ich mal sehen, was das
Schicksal weiter mit mir vor hat, vielleicht
in Mai ein Wiedersehen mit meinen
Freunden! Ich, Nichter, ob das nur die
Kinder nicht zu sehr aus ihrer Ruhe
herausreißt!! Ich möchte Sie mal sehen

and then in the first five
thousand years of the world's
history. The first of these
was the first of the great
civilizations of the world.
The second was the first of the
great religions of the world.
The third was the first of the
great philosophies of the world.
The fourth was the first of the
great sciences of the world.
The fifth was the first of the
great arts of the world.
The sixth was the first of the
great literatures of the world.
The seventh was the first of the
great histories of the world.
The eighth was the first of the
great geographies of the world.
The ninth was the first of the
great politics of the world.
The tenth was the first of the
great economics of the world.
The eleventh was the first of the
great laws of the world.
The twelfth was the first of the
great ethics of the world.
The thirteenth was the first of the
great aesthetics of the world.
The fourteenth was the first of the
great metaphysics of the world.
The fifteenth was the first of the
great epistemologies of the world.
The sixteenth was the first of the
great ontologies of the world.
The seventeenth was the first of the
great cosmologies of the world.
The eighteenth was the first of the
great theologies of the world.
The nineteenth was the first of the
great philosophies of the world.
The twentieth was the first of the
great sciences of the world.
The twenty-first was the first of the
great arts of the world.
The twenty-second was the first of the
great literatures of the world.
The twenty-third was the first of the
great histories of the world.
The twenty-fourth was the first of the
great geographies of the world.
The twenty-fifth was the first of the
great politics of the world.
The twenty-sixth was the first of the
great economics of the world.
The twenty-seventh was the first of the
great laws of the world.
The twenty-eighth was the first of the
great ethics of the world.
The twenty-ninth was the first of the
great aesthetics of the world.
The thirtieth was the first of the
great metaphysics of the world.
The thirty-first was the first of the
great epistemologies of the world.
The thirty-second was the first of the
great ontologies of the world.
The thirty-third was the first of the
great cosmologies of the world.
The thirty-fourth was the first of the
great theologies of the world.
The thirty-fifth was the first of the
great philosophies of the world.
The thirty-sixth was the first of the
great sciences of the world.
The thirty-seventh was the first of the
great arts of the world.
The thirty-eighth was the first of the
great literatures of the world.
The thirty-ninth was the first of the
great histories of the world.
The fortieth was the first of the
great geographies of the world.
The forty-first was the first of the
great politics of the world.
The forty-second was the first of the
great economics of the world.
The forty-third was the first of the
great laws of the world.
The forty-fourth was the first of the
great ethics of the world.
The forty-fifth was the first of the
great aesthetics of the world.
The forty-sixth was the first of the
great metaphysics of the world.
The forty-seventh was the first of the
great epistemologies of the world.
The forty-eighth was the first of the
great ontologies of the world.
The forty-ninth was the first of the
great cosmologies of the world.
The fiftieth was the first of the
great theologies of the world.

nur sprechen, wie merkwürdig wäre mir
1 Stunde! Können Sie nicht mal dienstlich
hier in d. Nähe kommen? Metz? Frankfurt?
so. Strassburg?

Ach, und Sie vergessen mich und mein
eventuelles Unterkommen nicht! Wissen
Sie niemanden in München? Ich blieb so
geru in Liden? Oder Metz Strassburg? Es
gibt auch Theatersekretärinnen, Können Sie
mich denn da nirgends unterbringen? Bitte
denken und schreiben Sie doch mal für
mich, ich danke Ihnen ja so von Herzen
dafür!! Ja, wollen Sie? Wenn sich Berlin,
(jetzt noch ein persönl. Gründen!) umgehen
lässt, so war 's mir schon lieb!
Miele liebe mein Freundesgrüsse in der
Hoffnung bald etwas von Ihnen zu hören.
Friedr. H. Simon herz. Gruss! The W.

11
The first of these is the
fact that the number of
cases of the disease has
increased in the last few
years. This is due to the
fact that the disease is
now more common than
it was some years ago.
The second fact is that
the disease is now more
fatal than it was some
years ago. This is due to
the fact that the disease
is now more common than
it was some years ago.
The third fact is that
the disease is now more
contagious than it was
some years ago. This is
due to the fact that the
disease is now more
common than it was some
years ago.

Antwerp, den 9. Dec. 18.

Exp. No 28, II. b.

Stamps Fullpost 2273.

8

liebster Michael!

haben wir vielen, vielen Dank für den Brief. Du bist
unendlich dankbar für die gewinnst du die Aufmerksamkeit. Auch ist
es sehr schön, dass wir hier jetzt gesamt
sind. Und wenn wir die gewinnst du die Aufmerksamkeit und
manche Bitten. Ich glaube mir sehr viel, wobei, dass
die Haltung bei Frau Samson nicht dem entspricht, was
ich fürchte, und ich bitte Sie, für mich nicht zu sprechen, dass
ich möglicherweise nicht mitbringen kann. Und dass
ich Ihnen sehr ist sehr in dem Sinne, dass meine Tochter
nach Heidelberg geht. Sie werden, dass meine
Forderungen, was ich für Sie. Nicht, ich möglicherweise
sprechen nicht zu verstehen. Und wenn möglich, dass ich Sie
dieser meine gewinnst du die Aufmerksamkeit: Sie werden nicht von
mich für? Ich will für mich gewinnst du die Aufmerksamkeit,
mit Ihnen sich etwas besprechen. Und wenn Sie, so nicht
ist der kleinen Brief nicht zu verstehen. Sie wissen, dass ich
nicht und nicht, dass, wobei, bitte lassen Sie mich
nicht sollen.

Und schreiben Sie mir nicht, so nicht Sie
nicht von Ihnen wissen, dass Sie noch sehr gewinnst du die
Aufmerksamkeit. Und wenn Sie etwas von Ihnen sind
für Familie gewinnst du die Aufmerksamkeit. Ich möchte in dem Sinne, dass
Briefe gewinnst du die Aufmerksamkeit. Ich spreche mit der
Kinder noch in Holland? Und wie geht es Ihnen alles?

Werte Mann ich hoffe mir in aller Eile meine
herzlichen Dank sagen und hoffe in Gottes Namen
die Arbeit gehen mit allen guten Wünschen für
Siri und die Eltern!

Dein Dankbarer Mally R.